

A) Erklärung der Namen von Plätzen und Straßen der Stadt Aichaffenburg

Die Zahl in Klammern neben dem Namen bedeutet das Jahr der Namengebung, soweit bekannt.

Abelenstraße (1922), nach der + Gattin des + Kommerzienrates Dr. Güldner hier, wegen Berufsziele um den Kleinwohnungsbaue.

Adolf-Hitler-Straße (1933), nach dem Führer und großen Kanzler des Deutschen Volkes, Ehrenbürger von Aichaffenburg, von 1871 bis 1933 Frohsimsstraße genannt.

Adolf-Wagner-Straße (1933), nach dem literarischen Minister Adolf Wagner benannt, der im Jahre 1918 als Bevormundeter im hiesigen Schlosslazarett lag.

Adornweg (1937), Straße in der Großhöfheimer Zicklung.

Adriech-Dürer-Straße (1932), nach dem bekannten Nürnberger Meister.

Adriechstraße (1906), nach dem Mainzer Kurfürsten Adrecht von Brandenburg.

Alexanderstraße, nach Alexandra Amalja, Prinzessin des böhm. Königs Ludwig I., geb. 26. 8. 1826 zu Aichaffenburg, Wöhlhildstein der Armen.

Alteisenstraße nach einem dort lebenden Bildhauer (bis 1896 Sackstraße) genannt.

Alteisen wegen ihrer Lage auf dem Steingebirge, früher Kantine der Eisenerzverarbeiter am Eisenerz, auch „Eisstraße“ genannt.

Altshofstraße, da früher ein Dohlnest

Am Dreißig (1937), nach dem Familiennamen der früheren Gemarkung.

Am Hofhofen (1921), nach dem Hofhofen, der bei der Moinsbrücke ausmündet.

Am Gemeindegarten (1937), nach dem Platznamen der Leidener Gemarkung.

Am Gobelberg (1930), Querstraße zur Ludwigswalze, die zum Gobelberg führt.

Am Gobelbach (1934), nach dem im Eckersteinschen liegenden Flurabteilung „Am Gobelbach“.

Am Hofentopf 1, Straße beim neuen Hofentopf.

Am Hofentopf 2, Straße beim neuen Hofentopf.

Am Gang, Verbindungsstraße zur verlängerten Ludwigswalze, die zum Gobelberg führt.

Am heißen Stein, nach dem früh. Schmerlenbacher Nonnenhof „Zum heißen Stein“.

An der Wehrfreiheit (1937), mit dem Bau der Straße wurde im März 1935 begonnen, als der früher Deutschland seine Wehrfreiheit wieder gab.

Ankerstraße, nach dem früheren Wirtshaus „Zum Anker“.

Antoniusstraße (1911), nach der Antoniusbruderschaftskasse der ehemaligen Mülleschen bzw. Marcellischen Steingutfabrik in Damm.

Aichaffenburgers Straße, Verbindungsstraße zwischen dem Stadteil Schweinbeim und der Altstadt.

Aischaffstraße (1903), nach dem Länge der Straße stehenden Aischaffbach.

Altpfaffe (1937), nach der Flurabteilung der früheren Gemeinde, des nunmehrigen Stadtteils Leider.

Altpfaffe (1914), nach der seitlich liegenden Puntpapierfabrik Altpfaffe, benannt von einem alten Eiskeller.

Am Mühlstein, Straße zur Mühlsteinstraße, Weg in die Flur, Abzweigung der Mühlsteinstraße.

Am Weg, nach dem Familiennamen „Am“ der vor-maligen Gemeinde Leider.

Bachstraße, Straße unmittelbar am Hemsbach.

Bachgartenstraße, nach den Hausgärten am Hemsbach benannt.

Badergasse, nach dem früher hier ansässigen Badergemeinde.

Badergasse, nach dem früheren Besizer Bahmer des Anwesens Nr. 4 benannt.

Bahnweg, führt über den Wohnkörper der Bahnhöhle Aichaffenburg-Wiltensberg.

Baderhofstraße (1900), nach dem + Leber Johann Konrad Baderhof, Begründer einer Wohltätigkeitsstiftung.

Bavariastraße (1931), Bavaria, lateinische Bezeichnung für Bayern.

Bayernstraße (1919), nach dem deutschen „Bayern“ Volkshymne.

Behlenstraße (1906), nach dem verstorbenen Forstmeister Behlen, wegen seiner Verdienste um Geschichte und wirtschaftliche Verschönerung Aichaffenburgs und des Eckersteins.

Beinweg, nach dem Grunde ober Beune, d. h. umzäunter Gartenplatz.

Beinweg, nach ihrer Lage genannt, führt auf dem Höhenrücken des Haidberges entlang (früher Adolf-Hitler-Straße).

Beunmensegasse (1922), führt von der Helenestraße zur Abelenstraße.

Beunmensegasse (1934), nach dem erfolgreichen Kampfleiter des Weltkrieges Rudolf Beunmenseg, der als Führer der „Eisernen Schar Beunmenseg“ an den Balkankämpfen teilnahm und 1920 in Harburg ermordet wurde.

Bessenbacher Weg, vormalis alte Bessenbacher Hofstraße, nach den Driehöfen der Straße Bessenbacher und Oberbessenbacher führt.

Beigasse, nach den gläubigen Betern, die die Walfabrik (Sand)straße viel besuchten.

Bierenweg (1937), Straße in der Großhöfheimer Zicklung.

Bischbergstraße (1939), nach ihrer Lage genannt, führt auf den Wilsberg (früher Obermauer Straße).

Bismarckallee (1915), nach dem großen Reichskanzler Fürsten Otto von Bismarck. Vor 1915 Schmerlenbacher Straße genannt.

Bischstraße (1936), nach dem früher dort liegenden Bismarckstein.

Bischstraße (1936), nach dem Deutschen Feldherrn Wäcker.

Wäckerstraße (1939), nach dem mit Wäcker besetzten Wäcker der dortigen Wäckerstraße (früher Schambergstraße) genannt.

Wäckerstraße (1939), desgleichen (früher Friedensstraße).

Wöhlerweg (1907), nach den Wöhler (Drehtern) zur Ueberbrückung der vormalis dort lummigen Stellen.

Wöhrerstraße (1939), nach ihrer Lage bei der Wöhrer Schmid (früher Lanting).

Wöhrerstraße, nach den dort früher ansässigen zahlreichen Wöhrerhändlern.

Wentanosplatz (1906), nach dem Romantiker Clemens Wentanos, 1842 im Hause kleine Wöhrerstraße 5 verstorben und im hiesigen Friedhofe beerdigt.

Wentanosstraße (1906), wie bei Wentanosplatz, früher Schreibergraben.

Wendelstraße, nach der Wöhrerbrücke im Stadteil Damm.

Wendelstraße (1937), nach dem Gemeindegarten der früheren Gemeinde des nunmehrigen Stadtteils Leider.